© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

5. Schildkröten aus Südmexiko.

Von Custos F. Siebenrock, Wien.

(Mit 1 Figur).

eingeg. 9. Februar 1906.

Die Herren Brüder Adolf und Albin Horn samt der Frau des ersteren machten im verflossenen Jahre eine mehrmonatliche Studienreise nach Mexiko. Ihr Weg führte sie von Vera Cruz nach der Stadt Mexiko und von da über Oaxaca in südöstlicher Richtung nach Tehuantepec, Huilotepec und San Mateo del Mar. Unter den zoologischen Aufsammlungen, die sie mit nach Wien gebracht hatten, befand sich auch eine Kollektion Schildkröten, die aus 6 Arten in 25 Exemplaren besteht, und zwar: *Cinosternum hirtipes* Wagl., *C. leucostomum* A. Dum., *C. cruentatum* A. Dum., *Chrysemys ornata cataspila* Gthr., *Ch. grayi* Bocourt und *Nicoria rubida* Cope.

1. *Cinosternum hirtipes* Wagl.

Boulenger, Cat. Chelon. p. 38.

Diese Art, welche Wagler 1830 (Syst. Amphib.) neu aufgestellt und 1833 (Icon. Amphib.) ausführlich beschrieben sowie abgebildet hat, wurde seit der Type, bisher ein Unikum des Münchener Museums, nie wieder gefunden. Auch ein genauerer Fundort war nicht bekannt, sondern Wagler gibt nur an, daß sie von Baron Karwinsky aus Mexiko gebracht und dem Münchener Museum geschenkt wurde.

In der Sammlung Horn befinden sich zwei Exemplare, Männchen, welche auf dem Fischmarkte der Stadt Mexiko von einem Indianer lebend gekauft wurden und nach dessen Angaben aus dem nahe gelegenen See stammen sollen. Da nicht anzunehmen ist, daß der Indianer die beiden Schildkröten aus einer größeren Entfernung auf den Fischmarkt gebracht habe, dürfte der Fundort ziemlich zuverlässig sein. Es erscheint allerdings kaum glaublich, daß diese Schildkröte so lange dem Sammeleifer der Forschungsreisenden entgangen ist, und dies um so mehr, als sie an einer Örtlichkeit lebt, die von zahlreichen Europäern schon vielfach besucht wurde. Höchst wahrscheinlich lebt sie an sumpfigen Stellen, die schwer zugänglich sind.

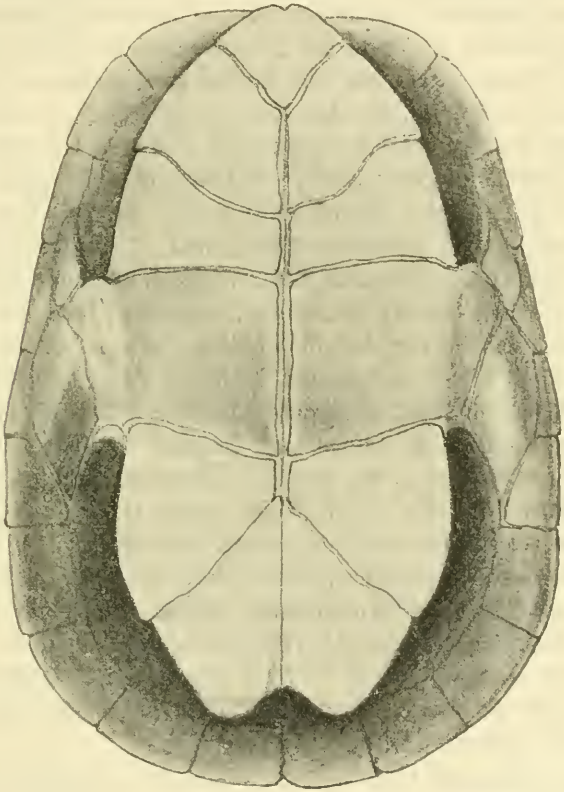
Länge des Rückenschildes vom größeren Exemplar 142 mm, dessen Breite 92 mm, Höhe der Schale 56 mm; diese Maße verhalten sich beim kleineren Exemplar wie 131 : 87 : 46.

Rückenschale längsoval, mäßig gewölbt, die Profillinie vorn nur wenig mehr gedehnt als hinten, Schalenrand in der Marginofemoralgegend unbedeutend ausgedehnt; Vertebralgegend beim größeren Exemplar flacher als beim kleineren, an beiden aber der Mittelkiel hinten noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

deutlich sichtbar. 1. Vertebrale vorn sehr breit, breiter als lang, zweites länger als breit, drittes und viertes umgekehrt. Nuchale klein, aber deutlich, hinten breiter als lang; Supracaudalia viel niedriger als die anstoßenden 10. Marginalia. Schilder ganz glatt und imbricat.

Plastron kleiner als die Schalenöffnung, Vorderlappen so breit, aber länger als der Hinterlappen, ersterer bei beiden Exemplaren eingekerbt, letzterer winklig ausgeschnitten, Vorderlappen so lang als die abdominale



Cinosternum hirtipes Wagl., ♂. Plastron und Rückenschale von unten. $^4/_5$.

und femorale Mittelnaht zusammen; Breite der Brücke $4^1/_2$—5 mal in der Länge des Plastrons enthalten. Die Längsachse des Gulare gleicht der humeralen Mittelnaht und ist $2^3/_4$ mal in der Länge des Vorderlappens enthalten. Pectorale Mittelnaht zweimal in der humeralen enthalten. Axillaria klein, Inguinalia groß, nur doppelt so lang als breit, was mit der Schmalheit der Brücke zusammenhängt; die beiden Schilder stehen in Berührung.

Kopf groß, Schnauze merklich vorspringend, Kiefer stark, Ober-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

kiefer mitten nur unbedeutend hakenförmig verlängert. Vorder- und Hinterfüße mit breiten Schwimmhäuten versehen; ein ovaler Fleck mit Horntuberkeln an der Hinterseite des Unterschenkels, welcher mit einem zweiten am Oberschenkel korrespondiert. Schwanz lang und dick, am Ende mit einem kräftigen Nagel versehen.

Rückenschild nußbraun, die einzelnen Schilder schwarz eingesäumt; Plastron gelb, die Nähte schwarz, Brücke dunkelbraun. Kopf oben schwarz mit kleinen gelben Flecken, die sich seitlich an den Schläfen zu 2 Streifen formieren, von denen der eine über dem Trommelfell zum hinteren Augenrand geht und der zweite unterhalb liegt. Kiefer gelb mit braunen Querstreifen, ein sehr breiter und intensiver Streifen auf der Unterkiefersymphyse, welcher sich am Oberkiefer fortsetzt. Hals oben und Gliedmaßen samt Schwanz beim größeren Exemplar dunkelbraun, beim kleineren grau; Kehle und Hals unten lichtgrau.

Leconte (Proc. Ac. Philad. 1859) hielt *C. hirtipes* Wagl. für eine Zwischenform von *C. odoratum* Daud. und *C. pensylvanicum* Gm., während es Bocourt (Journ. de Zool. V. 1876) nach den Abbildungen Waglers zwischen letztere Art und *C. integrum* Leconte stellte; und diese Annahme scheint mir auch die richtigere zu sein. *C. hirtipes* Wagl. hat entschieden mit *C. scorpioides integrum* Leconte (Siebenrock, Denk. Ak. Wien 76, 1904) die größte Ähnlichkeit, was die Gesamtform des Tieres anbelangt; allerdings sind einzelne Unterschiede zwischen beiden Arten wieder so groß, daß es wohl kaum glaublich erscheinen muß, wie Günther (Biol. Cent. Amer. Rept. 1885) diese Arten miteinander verwechseln konnte. Und obwohl Boulenger (l. c.) Günthers Irrtum schon richtig gestellt hat, vertritt Gadow (Proc. Zool. Soc. 1905) trotzdem noch Günthers Anschauung, indem er in seiner letzten Abhandlung über die geographische Verbreitung der Amphibien und Reptilien Mexikos anführt, daß *C. hirtipes* Wagl. von Arizona und Neu-Mexiko an der pazifischen Küste in Jalisco mit Einschluß der Tres Marias Inseln verbreitet sei.

Die markantesten Unterschiede zwischen *C. hirtipes* Wagl. und *C. scorpioides integrum* sind:

C. hirtipes Wagl.	*C. scorpioides integrum* Leconte.
Rückenschale mit 1 Kiel.	Rückenschale mit 3 Kielen.
Vorderlappen d. Plastron länger als der Hinterlappen.	Vorderlappen des Plastron kürzer oder ebenso lang als der Hinterlappen.
Vorderlappen vorn eingekerbt.	Vorderlappen vorn abgerundet.
Hinterlappen hinten ausgeschnitten.	Hinterlappen hinten eingekerbt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Brücke $4^1/_2$—5 mal im Plastron enthalten.

Gulare im Vorderlappen $2^3/_4$ mal enthalten.

Horntuberkelfleck auf den Hinterbeinen beim ♂ anwesend.

Brücke $3^1/_2$ mal im Plastron enthalten.

Gulare im Vorderlappen 2 mal enthalten.

Horntuberkelfleck auf den Hinterbeinen fehlt beim ♂.

C. hirtipes Wagl. hat in der Form des Plastrons mehr Ähnlichkeit mit *C. pensylvanicum* Gm., in der Rückenschale aber mit *C. scorpioides integrum* Leconte.

2. *Cinosternum leucostomum* A. Dum.

Boulenger, Cat. Chelon. p. 42.

1 Exemplar, ♀, von Coatzacoalcos, im Golf von Campêche.

Diese Art bewohnt die atlantische Küste Mexikos; sie geht nördlich bis Neu-Orleans (Gadow, l. c.) und dringt im Süden über Guatemala und Centralamerika bis nach Columbien und Ecuador (Boulenger, Proc. Zool. Soc. 1899 und Peracca, Boll. Mus. Torino XIX, 1904) vor. Während also *C. scorpioides integrum* Leconte die pazifische Küste Mexikos bewohnt, findet man an der atlantischen *C. leucostomum* A. Dum. verbreitet, und beide Arten gehen über Centralamerika nach Südamerika, und zwar die erstere gegen Osten, letztere gegen Westen.

Länge des Rückenschildes 93 mm, dessen Breite 64 mm, Höhe der Schale 39 mm.

Rückenschale oval, vorn viel niedriger als hinten, größte Höhe auf dem 4. Vertebrale, hinten steil abfallend. Hinterrand etwas ausgedehnt und mitten eingekerbt, Seitenrand geschwollen; Vertebralkiel nur hinten deutlich. 1. Vertebrale vorn so breit als lang, Nuchale klein, hinten so breit als lang, Supracaudalia so hoch als die letzten, d. h. die 10. Marginalia. Vorderlappen des Plastrons etwas breiter als der Hinterlappen, Gulare kurz und breit, seine Länge $2^3/_4$ mal in der des Vorderlappens enthalten, pectorale Mittelnaht sehr kurz, Axillaria und Inguinalia getrennt. Areolen auf den Schildern gut sichtbar, von ihnen gehen auf den Abdominalia und Femoralia deutliche, radiär angelegte Runzeln aus. Nase vorspringend, Oberkiefer mitten nicht hakenförmig verlängert; Schwanz am Rücken mit 5 Reihen aufgerichteter Warzen versehen.

Rückenschale gleichmäßig pechschwarz, Plastron bräunlich, die Areolen etwas dunkler, und die Nähte gelb gefärbt. Kopf oben und seitlich braun, auf den Schläfen gelbe Flecken, und vom Auge zur Nasenspitze ein ebensolcher schmaler Streifen. Ein zweiter Streifen zieht vom Trommelfell unten gegen den Augenrand über den Unterkieferwinkel;

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Ober- und Unterkiefer gelb; Hals und Gliedmaßen oben schwarz, unten gelb mit schwarzen Punkten an der Kehle.

Die Färbung der Schale scheint bei dieser Art nicht unbeträchtlich zu variieren. Die herpetologische Sammlung des Museums besitzt 2 Exemplare vom See Pétén, Vera Paz, deren Rückenschild braun, mit schwarzen Rändern versehen ist, während ein andres Exemplar von Honduras einförmig gelb gefärbt ist; bei den ersteren hat das gelbe Plastron rotbraune Flecken, die beim letzteren fehlen.

C. leucostomum A. Dum. zeigt in der Form der Schale bei den verschiedenen Geschlechtern einen auffallenden Dimorphismus, denn sie ist bei den Männchen viel länger, aber niedriger als bei den Weibchen. Dies beweisen am besten die folgenden Zahlenverhältnisse der Maße an der Schale der beiden Geschlechter. Rückenschale beim Männchen 134 mm lang, 85 mm breit und 43 mm hoch; beim Weibchen verhalten sich diese Maße wie 120 : 81 : 46.

3. *Cinosternum cruentatum* A. Dum.

Boulenger, Cat. Chelon. p. 42.

10 Exemplare in verschiedenen Altersstadien von Huilotepec und San Mateo del Mar, wo diese Schildkröte in großer Anzahl vorkommt.

Nach den bisherigen Erfahrungen scheint sie vornehmlich im südlichen Teil Mexikos heimisch zu sein, von wo sie sich nach Centralamerika hin erstreckt. Gadow (l. c.) führt *C. cruentatum* A. Dum. unter den Schildkröten Mexikos gar nicht an. Es liegt daher die Vermutung nahe, daß der genannte Autor *C. scorpioides integrum* Leconte mit dieser Art verwechselt hat, was auch bezüglich des Fundortes San Mateo del Mar übereinstimmen würde. *C. scorpioides integrum* Leconte wurde nämlich daselbst noch nie beobachtet, und auch in der Sammlung Horn befindet sich von dort kein Exemplar. Diese Vermutung wird außerdem noch dadurch unterstützt, daß Gadow auch *C. hirtipes* Wagl. mit *C. scorpioides integrum* Leconte verwechselt hat.

Länge des Rückenschildes vom größten Exemplar 138 mm, dessen Breite 96 mm, Höhe der Schale 56 mm; diese Maße verhalten sich beim kleinsten Exemplar wie 92 : 72 : 40.

Rückenschale oval, vorn nur unbedeutend schmäler als hinten, stark gewölbt besonders bei den Weibchen; die drei Rückenkiele sehr nahe aneinander gerückt, wie bei keiner andern *Cinosternum*-Art; die Seitenkiele werden bei alten Individuen in derbe Wülste umgewandelt, welche die Vertebralregion überragen und daher eine Längsrinne bilden. Schalenrand vorn ausgeschnitten, hinten steil abfallend, nicht ausgedehnt. 1. Vertebrale gewöhnlich vorn so breit als lang, zweites bedeutend länger als breit; Nuchale klein, sehr variabel in der Form,

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

immer länger als breit und hinten eingekerbt. Supracaudalia niedriger als die anstoßenden, 10. Marginalia.

Vorderlappen des Plastrons länger als der unbewegliche Teil, aber stets kürzer als der Hinterlappen. Gulare halb so lang oder weniger als der Vorderlappen. Pectorale Mittelnaht sehr variabel, gewöhnlich sehr kurz, sie kann aber auch halb so lang als die humerale sein oder ganz fehlen. Die langgestreckten Inguinalia sind von den schmalen Axillaria immer getrennt. Kopf mäßig groß, Schnauze etwas vorspringend, Oberkiefer bei den Männchen stark hakenförmig verlängert, bei den Weibchen nur unbedeutend oder abgerundet.

Diese Art variiert sehr in der Färbung. Rückenschale lichtbraun bis olivengrün, Plastron rötlichgelb, einfach oder mit dunklen, wolkigen Flecken, die Nähte nicht immer schwarz eingesäumt. Kopf oben und seitlich schwarz bis lichtgrau, seitlich mit lichten Punkten oder kleinen Flecken, die sich bei manchen Individuen zu zwei oder drei Linien formieren und vom Trommelfell zum Auge hinziehen. Kehle und Hals unten einfach gelb, häufig auch schwarz gefleckt. Die Kiefer gelb, ohne und mit schwarzen Querstreifen, die so zahlreich sein können, daß die gelbe Farbe fast verschwindet. An der Unterkiefersymphyse meistens ein breiter schwarzer oder brauner Streifen bemerkbar. Gliedmaßen und Schwanz oben grau, unten lichter oder gelb.

Diese Schildkröte ist durch die gedrungene, stark gewölbte Schale und ihren derben Knochenbau sehr charakteristisch und daher nur schwer mit einer andern Art der Gattung *Cinosternum* Spix zu verwechseln. Schon bei ganz jungen Individuen tritt diese Eigentümlichkeit, wie Günther (Biol. Cent. Amer., Rept. 1885) gezeigt hat, klar zutage. Auch der sexuelle Unterschied in der Schalenform fällt bei weitem nicht so auf, wie bei andern Arten dieser Gattung.

2 Exemplare von Huilotepec stimmen in der Form der Schale und in der Färbung mit *C. albogulare*, welche Art Bocourt (Miss. Sci. Mex. Rept. 1870) von Costa Rica beschrieben hat, überein. Schon Boulenger (l. c.) wies darauf hin, daß sich *C. albogulare* Bocourt von *C. cruentatum* A. Dum. bloß durch die gleichförmig gelblichweißen Kiefer unterscheidet und daher vielleicht als eine Varietät aufzufassen sei. Wie aber die beiden Exemplare von Huilotepec beweisen, handelt es sich hier nicht einmal um eine selbständige Varietät, sondern die lichte Färbung der Kiefer dürfte nur auf ein individuelles Vorkommen zurückzuführen sein, was um so wahrscheinlicher ist, da ja die Färbung derselben bei *C. cruentatum* A. Dum. außerordentlich variiert.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

4. *Chrysemys ornata cataspila* Gthr.

Boulenger, Cat. Chelon. p. 82.

1 Exemplar von Cordoba bei Orizaba im Staate Vera Cruz.

Länge des Rückenschildes 121 mm, dessen Breite 93 mm, Höhe der Schale 52 mm.

Rückenschale oval, etwas gewölbt; der Vertebralkiel bildet auf dem 1. bis 3. Vertebrale hinten eine kleine Hervorragung. 1. Vertebrale vorn bedeutend breiter als hinten, zweites bis fünftes breiter als lang, und das 1. sowie das 2. Vertebrale schmäler als die entsprechenden Costalia. Nuchale länger als breit mit parallelen Seitenkanten; Discoidalschilder radiär gefurcht, Marginalia glatt. Hinterlappen des Plastrons kürzer als die Breite der Brücke, abdominale Mittelnaht so lang als die pectorale.

Die Ocellen auf den Costalen sind ganz an den unteren Rand der Schilder gerückt. Nur auf dem letzten Costale liegt der schwarze Mittelfleck im Centrum des Ocellus, bei den drei andern über und etwas hinter demselben, und das Centrum selbst ist gelb gefärbt. Die schwarze Figur auf dem gelben Plastron teilweise undeutlich und unterbrochen. Auf der Brücke tritt die schwarze Schlinge kräftig hervor. Schwanz oben schwarz mit nur einem gelben Kielstreifen, unten gelb, die Cloakenöffnung schwarz umrandet, und hinter ihr ein ebenso gefärbter Ring; die übrigen Teile so wie bei der typischen Form gefärbt.

5. *Chrysemys grayi* Bocourt.

Boulenger, Cat. Chel. p. 82.

6 Exemplare von San Mateo del Mar, wo diese Schildkröte in den daselbst befindlichen Süßwasserlachen nicht selten vorkommt.

Nach den bisherigen Erfahrungen scheint sie hauptsächlich im Süden des Isthmus von Tehuantepec heimisch zu sein, denn die meisten Exemplare stammen aus der Gegend von San Mateo del Mar, und nur wenige sind auch aus Guatemala bekannt geworden.

Länge des Rückenschildes vom größten Exemplar 233 mm, dessen Breite 181 mm, Höhe der Schale 93 mm; diese Maße verhalten sich beim kleinsten Exemplar wie 175 : 130 : 62.

Rückenschale ziemlich flach, mehr als bei *Ch. ornata* Gray; Vertebralkiel beim kleinsten Exemplar wenigstens hinten deutlich sichtbar, und die hinteren Marginalia mitten etwas eingekerbt. 1. Vertebrale urnenförmig, mit einer breiteren Vorder- als Hinterkante; beim kleinsten Exemplare sind die Seitenkanten noch geradlinig. Nuchale mäßig groß, rechteckig; Discoidalschilder bei allen Exemplaren mit starken Längsrunzeln versehen. Hinterlappen des Plastrons kürzer als die Breite der

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

Brücke, hinten meistens bogenförmig ausgeschnitten. Klauen an den Gliedmaßen lang und schlank.

Färbung der Rückenschale sehr variabel, denn bei 3 Exemplaren kommt außer den schwarzen Costalflecken auch ein unterbrochener Vertebralstreifen von derselben Farbe vor, und bei 1 Exemplar ist sogar die ganze Rückenschale mit großen wolkigen Flecken bedeckt. Die hellen Ringe um die schwarzen Costalflecken sind schon beim kleinsten Exemplar sehr undeutlich. Plastron grünlichgelb und in verschiedenem Maße schwarz gefleckt; diese Farbe kann so intensiv auftreten, daß sie das ganze Plastron bis auf den Seitenrand bedeckt. Beim jüngsten Exemplar ist eine symmetrische Figur auf dem Plastron, ähnlich wie bei *Ch. ornata* Gray anwesend, die von der Mitte der Gularen bis zum Ausschnitt des Hinterlappens reicht. Auf ihr bilden sich mit fortschreitendem Wachstum Chromatophoren-Anhäufungen, die so überhand nehmen können, daß sie die Figur vollständig bedecken. Der für diese Art so charakteristische kleine, schmale Kopf mit der ungewöhnlich langen, spitzen Schnauze wurde von Günther (Biol. Cent. Amer., Rept. 1885) so vortrefflich abgebildet, daß eine weitere Beschreibung unnötig erscheint.

Schwanz oben schwarz, mit zwei gelben Längsstreifen, wie bei *Ch. ornata* Gray.

6. *Nicoria rubida* Cope.

Boulenger, Cat. Chel. p. 127.

5 Exemplare in verschiedenen Altersstadien von Huilotepec und San Mateo del Mar.

Diese Art dürfte in ihrer Verbreitung nur auf den Süden von Mexiko beschränkt sein. Gadow l. c. fand sie im Staate Vera Cruz und bei Tehuantepec; außerdem besitzt das Museum ein Exemplar von Colima in Südwestmexiko.

Länge des Rückenschildes beim größten Exemplar 132 mm, dessen Breite 102 mm, Höhe der Schale 56 mm; diese Maße verhalten sich beim kleinsten Exemplar wie 81 : 71 : 30.

Vertebralkiel nur beim kleinsten Exemplar noch deutlich sichtbar; Nuchale sehr variabel in der Form, entweder fast linear oder breit und hinten winkelig ausgeschnitten. Humerale Mittelnaht am kürzesten, gulare ebenso lang oder länger als die femorale. Beim Exemplar von Colima sind die Gularschilder auffallend kurz, ihre Mittelnaht nur halb so lang als die humerale, und diese länger als die femorale.

Die Färbung der Rückenschale stimmt bei 4 Exemplaren genau mit den Abbildungen von Grays *Rhinoclemmys mexicana* (Proc. Zool. Soc. 1871, Taf. XXVIII) überein. Bei einem verhältnismäßig noch

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;download www.zobodat.at

jungen Exemplar (112 mm Schalenlänge) von San Mateo del Mar und jenem von Colima ist die Grundfarbe der Rückenschale dunkelbraun, und in den etwas helleren Areolen liegen die gelben Augenflecken, während die gelben Ringe ganz fehlen oder sehr undeutlich sind. Plastron gelb und mitten braun, ohne scharfe Abgrenzung der beiden Farben. Dagegen ist beim Exemplar von Colima das ganze Plastron schwarzbraun und bloß von einem schmalen gelben Saum umgeben. Zeichnung auf dem Kopf sehr variabel, wie schon von Günther l. c. aufmerksam gemacht wurde. Beim größten Exemplar waren noch die natürlichen Farben erhalten, und zwar zeigten die Flecken und Bänder ein intensives Schwefelgelb mit zinnoberroten Rändern.

6. On the Structure of Gonyaulax triacantha Jörg.

By Charles Atwood Kofoid, Zoological Laboratory, University of California, Berkeley.

(With 3 figures.)

eingeg. 12. Febr. 1906.

The minute size and the rarity of many of the Peridinidae have rendered the determination of their thecal structure, upon which their classification rests, a matter of considerable difficulty, and has left the relationships of not a few forms in a state of uncertainty.

One of these imperfectly known forms has been *Gonyaulax triacantha* originally described by Jörgensen[1]. From Herlö Fiord, without figures or determination of the thecal structure and questionably referred by him to the genus *Gonyaulax*. A little later Cleve[2] describes as *Ceratium hyperboreum* this same organism from samples of plankton from Spitzbergen and figures it, without, however, showing the number and arrangment of the thecal plates. Unfortunately one of his sketches (Pl. VIII fig. 14, lower figure) is misleading, for, as Paulsen[3] has suggested, this figure is reversed, being one of the ventral face drawn from the dorsal side, and thus transposing the bilateral asymmetry of the hypotheca and the tropism of the girdle. Later Cleve[4] refers his *Ceratium hyperboreum* to *Gonyaulax triacantha* though Paulsen[5]

[1] Jörgensen, Dr. E., Protophyten und Protozoen im Plankton aus der norwegischen Westküste. Bergens Mus. Aarb. No. VI. 1899.

[2] Cleve, P. T., Notes on some Atlantic Plankton Organisms, Kongl. Svensk. Veten-Akad. Handl. Bd. 34. No. 1. 1900.

[3] Paulsen, O., Plankton investigations in the waters round Iceland in 1903, Medd. f. Komm. f. Havundersögelser, Ser. Plankton, Bd. 1. No. 1. 1904.

[4] Cleve, P. T., Plankton tables for Sweden. Bull. Cons. Perm. Expl. de la Mer, Année 1903—1904. p. 154.

[5] ibid. p. 90.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zoologischer Anzeiger

Jahr/Year: 1906

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Siebenrock Friedrich

Artikel/Article: Schildkröten aus Südmexiko. 94-102